

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 22 (1919-1920)

Rubrik: Aphorismes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

so gut gepflegt und so geschont sind wie in den britischen Inseln. Ich kenne Engländer, die empört waren beim Anblick der Zughunde auf dem Kontinent. „Ein Hund ist kein Zugtier“ — das war stets ihr Argument, wenn man den Versuch machte, sie zu überzeugen, dass diese Hunde im ganzen Großen ein angenehmes Leben führen.

Das, was auf der Oberfläche liegt, ist jedermann sichtbar; wenige verstehen es, in die Tiefe zu blicken. Die Völker werden sich nie gründlich verstehen können — ebensowenig wie zwei Personen.

Jede Seele ist allein auf der Welt. Aber man kann versuchen, die Völker zu nähern, und diese Zeilen sind ein solcher Versuch eines Engländers, der sich seit Jahren auf dem Kontinent aufhält und — wie er glaubt — die richtige Perspektive gefunden hat, um in dieser Sache ein Urteil fällen zu dürfen.

Trotz des Kosmopolitismus unserer Tage kennt man auf dem Kontinent das englische Volk zu wenig. Die Fehler dieses Volkes liegen auf der Hand — und niemand kennt sie besser als der Engländer selbst. Er ist nicht ohne Vorurteil, er neigt zum Verallgemeinern und zur Übertreibung; sein Geschmack in den schönen Künsten ist, gelinde gesagt, zweifelhaft. Aber er ist mutig und unabhängig, freundlich und zuvorkommend und besitzt einen Humor, der ihm das Leben leicht und angenehm gestaltet.

ZÜRICH

FRANK HENRY GSCHWIND

□ □ □

□ □
□ □

APHORISMES

□ □
□ □

Pour nous encore, Dieu est bien le plus souvent une colonne de nuée pendant le jour et une colonne de feu pendant la nuit. Dans les temps d'afflictions, de ténèbres, d'ombres de mort, ce point lumineux qui nous reste, cette espérance qui ne nous abandonne pas, cette consolation, qui nous soutient, c'est le gage de sa présence. Et dans les temps de paix et de prospérité où tout semble nous sourire, ce point noir à notre horizon, cette contrariété qui nous accompagne, cette écharde qui nous blesse, cette petite misère qui nous empêche de nous dire parfaitement heureux et de prendre racine sur la terre, — c'est Lui, c'est encore Lui.

FÉLIX BOVET, (*Pensées*)

J'ai remarqué, que quand un orateur ou un écrivain pense à tout le monde, il n'intéresse personne, mais s'il ne pense qu'à une seule personne, il intéresse tout le monde.

FÉLIX BOVET

□ □ □